

Devisentelegramm

25.03.2026

08:12

Aktuelle Kurse								
(nicht handelbar)	Geld	Brief		Geld	Brief		Geld	Brief
EUR / USD	1,1600	1,1600	EUR / AUD	1,6633	1,6635	EUR / HUF	389,40	389,72
EUR / GBP	0,8664	0,8665	EUR / NZD	1,9947	1,9950	EUR / CNH	8,0006	8,0013
EUR / CHF	0,9158	0,9159	EUR / HKD	9,0757	9,0772	GBP / USD	1,3388	1,3389
EUR / JPY	184,41	184,43	EUR / SGD	1,4836	1,4838	USD / CHF	0,7894	0,7896
EUR / CAD	1,5977	1,5979	EUR / TRY	51,4654	51,5146	USD / JPY	158,98	158,99
EUR / SEK	10,8219	10,8251	EUR / THB	37,9050	37,9362	USD / CAD	1,5977	1,3775
EUR / NOK	11,2604	11,2636	EUR / CZK	24,4340	24,4450	AUD / USD	0,6974	0,6974
EUR / DKK	7,4715	7,4719	EUR / PLN	4,2704	4,2720	NZD / USD	0,5814	0,5815

\$-Handelsranges:	High	Low	Last	Für den Abschluss von Devisengeschäften wählen Sie bitte +49 40 3578-97430
Frankfurt	1,1616-18	1,1567-69	1,1583-85	
New York	1,1626-28	1,1558-60	1,1605-07	
Tokio	1,1628-30	1,1587-89		

Alle Kurse sind freibleibend. - Quelle: Bloomberg

Guten Morgen!

Der seit Ende Februar andauernde Konflikt zwischen Israel, den USA und dem Iran wirft zunehmend Schatten auf die deutsche Wirtschaft. Der von S&P Global ermittelte deutsche Einkaufsmanagerindex für Industrie und Dienstleistungen ist im März auf 51,9 Punkte abgerutscht – stärker als die von den befragten Analysten erwarteten 52,0 Punkten. Über der 50er-Marke signalisiert der Index zwar weiterhin Expansion, doch der Rückgang um 1,3 Zähler zum Vormonat mahnt zur Vorsicht. Insbesondere die positive Entwicklung des Industriesektors – höchster Wert seit vier Jahren – zeigt ein ambivalentes Bild: Der Aufwärtstrend stockt, Energiepreisschock und Lieferkettenstörungen bremsen Wachstum und treiben die Inflation in die Höhe. Dennoch zeigt die deutsche Industrie eine gewisse Robustheit. Wohl nur vorübergehend. „Unternehmen hantieren aus Angst vor Lieferengpässen, Aufträge werden vorgezogen. Dieser Wachstumsschub dürfte jedoch nur von kurzer Dauer sein“, warnt S&P-Direktor Phil Smith. Der Einkaufsmanagerindex ist ein viel beachteter Frühindikator der Wirtschaftsentwicklung. Er basiert auf Umfragen von über 1000 Managern aus Industrie und Dienstleistungssektor. Ähnliches Bild auch in der Währungsunion. Der Gesamtindex fiel um 1,4 Punkte auf 50,5 Zähler und pendelt knapp über der Stagnationslinie. US-Außenminister Marco Rubio nimmt am Freitag an Beratungen mit seinem G7-Amtskollegen zur aktuellen Lage im Iran- und Ukraine-Krieg teil. US-Präsident Donald Trump hatte am Montag überraschend erfolgreiche Verhandlungen mit dem Iran kommentiert und zuvor geäußerte Pläne für US-Angriffe auf iranische Kraftwerke deswegen um fünf Tage verschoben. Bisher dementierte die iranische Führung, dass es solche Gespräche gegeben hat. In der Nacht hat nun die US-Regierung laut Medienberichten einen 15-Punkte-Plan vorgelegt, um den Iran-Krieg zu beenden. Das Vermittlerland Pakistan habe dem Iran den Entwurf übermittelt.

Die ungarische Notenbank beließ gestern ihren Leitzins wie erwartet bei 6,25 Prozent und hat ihre Inflationsprognosen deutlich angehoben und die Aussichten für das BIP-Wachstum in diesem Jahr gesenkt.

EURUSD startet zur Wochenmitte bei 1,1595 USD. Wir blicken weiter auf einen Widerstand bei 1,1650 USD. Südwärts gerichtete Kurse treffen bei 1,1525 USD auf eine erste Unterstützung.

EURGBP liegt etwas höher bei 0,8665 GBP. Die Unterstützung bei 0,8600 GBP bleibt intakt, genau wie die Hürde an der 0,8740er-Marke.

EURCHF beginnt über der 0,9150er-Marke und verbleibt somit weiterhin im bekannten Korridor zwischen 0,8980 CHF und 0,9200 CHF.

EURJPY verbleibt auf hohem Niveau mit Kursen um 184,35 JPY. Im weiteren Kursanstieg könnte sich die 185er-Marke als nächster psychologischer Widerstand erweisen. Abgebende Notierungen könnten bei 181,00 JPY wieder eine Unterstützung vorfinden.

Heutige Daten

Quelle: Bloomberg

Zeit	Land	Ereignis	Zeitraum	Konsens	Vorperiode
10:00	DE	Ifo Geschäftsklima, Index	März	86,3	88,6
09:45	EZ	Rede von EZB-Präsidentin Lagarde			
10:15	EZ	Rede von EZB-Chefvolkswirt Lane			